



Gemeinsames Lernen

- Das Inklusionskonzept -

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	3
2. Grundbausteine unseres Gemeinsamen Lernens.....	4
3. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf	5
4. Aufgaben der Lehrkräfte.....	5
4.1. Arbeiten im Team	5
4.2. Beratung.....	7
4.3. Individualisierung, Differenzierung und Förderung.....	8
4.4. Methoden.....	10
4.5. Materialien	11
5. Diagnostik	12
6. Kompetenzentwicklung.....	13
6.1. Fachlich-inhaltliche Kompetenzen.....	13
6.2. Entwicklungsbereiche	13
6.3. Selbstständigkeit in der Bewältigung von Alltagssituationen	14
6.4. Förderpläne	15
7. Anlagen.....	16
7.1. Aufgabenverteilung im Gemeinsamen Lernen	16
7.2. Voraussetzungen für den Hauptschulabschluss nach Klasse 9.....	18
7.3. Grundlagen für das Curriculum Wahlpflicht Klasse 7 für den Gemeinsamen Unterricht.....	19
7.4. Formular Förderplan	22

1. Vorbemerkungen

Im Dezember 2006 verabschiedete die UN-Generalversammlung das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die Umsetzung dieser Konvention wurde 2009 auch in Deutschland beschlossen. Der Staat verpflichtete sich dazu, Menschen mit Behinderungen im alltäglichen Leben eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen, so auch im Bereich der Bildung. Die Einrichtung Integrativer Lerngruppen (heute Gemeinsames Lernen) an Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien soll die Arbeit weiterführen, die im Bereich der Grundschulen und Hauptschulen schon viele Jahre lang geleistet wurde. In diesem Zuge wurde an der Albert-Schweitzer-Realschule zum Schuljahr 2012/2013 eine erste Integrative Lerngruppe in einer 5. Klasse gebildet.

Dass Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Leistungsniveaus mit und ohne Behinderungen gemeinsam arbeiten, aufwachsen und voneinander lernen, setzt das Leitbild der Albert-Schweitzer-Schule „**Ehrfurcht vor dem Leben**“ in besonderer Weise um. Die Heterogenität im Klassenverband soll die Schülerinnen und Schüler zu einem wertschätzenden Umgang untereinander befähigen und sie darin fördern, sensibel mit Stärken und Schwächen umzugehen, Verschiedenheiten zu akzeptieren und diese als Bereicherung anzusehen.

2. Grundbausteine unseres Gemeinsamen Lernens

Beratung und Austausch

- Die Grundlagen unseres Arbeitens im Gemeinsamen Unterricht bilden zielorientierte Beratungen sowie Absprachen im Team und der Fachschaft.

Differenzierung, Individualisierung und Förderung

- Alle Lehrkräfte ermöglichen gemeinsam die Individualisierung, Differenzierung und Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Kompetenzentwicklung

- Selbstständiges und kooperatives Lernen wird im Klassenverband gefördert, um ein breites Spektrum an Kompetenzen vermitteln zu können. Individuelle Ziele werden in den Förderplänen festgehalten.

Diagnostik und Beratung

- Diagnostik und Evaluation der Diagnostik erfolgt durch die sonderpädagogischen Lehrkräfte sowie regelmäßige Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten, Lehrkräften und pädagogischem Personal.

Methodenpool

- Alle Lehrkräfte wählen aus vielfältigen Arbeits- sowie Lernmethoden aus, erweitern ihr Methodenrepertoire und setzen es situations- und sachgerecht ein.

Materialien

- Realschullehrkräfte erarbeiten, überarbeiten und digitalisieren gemeinsam und/oder nach kollegialer Absprache der sonderpädagogischen Lehrkräfte differenzierendes Unterrichtsmaterial.

Förderpläne

- In Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen erstellen, evaluieren und erweitern die sonderpädagogischen Lehrkräfte individuelle Förderpläne.

3. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Im Schuljahr 2016/2017 befinden sich 21 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Schwerpunkten *Lernen, emotionale und soziale Entwicklung* in Verbindung mit *Autismus-Spektrum-Störung, Sehen* und *Sprache* an der Albert-Schweitzer-Schule verteilt auf die Jahrgangsstufen 5, 6, 7 und 9. Eine sonderpädagogische Unterstützung kann zurzeit in 62 Wochenstunden erfolgen. Um eine möglichst umfangreiche Förderung zu erhalten, werden die Schülerinnen und Schüler, wenn es stundenplantechnisch möglich und für die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist, in Kleingruppen zusammengefasst, z.B. in Mathematik und Englisch (siehe 4.3). Die sonderpädagogische Förderung wird derzeit von 6 sonderpädagogischen Lehrkräften in unterschiedlichem Stundenumfang geleistet.

Die **Zuordnung** der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf zu der Schule erfolgt durch das Schulamt. Ist absehbar, dass eine Schülerin oder ein Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nach dem Besuch der Grundschule an die Albert-Schweitzer-Schule wechselt, besuchen die sonderpädagogischen Lehrkräfte noch möglichst während der 4. Klasse diese Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Diese gemachten Beobachtungen und Gespräche mit den Lehrkräften der Grundschule dienen der Vorbereitung auf die individuellen Bedarfe dieser Lernenden und sollen einen reibungsloseren Übergang an die Realschule ermöglichen.

In der **Klassengemeinschaft** angekommen, ist es auch während der Orientierungs-Woche der Klasse 5 von Bedeutung, die Pluralität der Klassengemeinschaft im Speziellen und der Gesellschaft im Ganzen bewusst zu machen. Auf die unterschiedlichen individuellen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfe wird im Rahmen der Klassengemeinschaft nicht explizit hingewiesen, um die Lernenden nicht zu kategorisieren und eine Grundverschiedenheit in Lern- und Leistungsniveaus als Norm zu vermitteln.

4. Aufgaben der Lehrkräfte

4.1. Arbeiten im Team

Ziel aller Lehrkräfte im Gemeinsamen Lernen ist ein gelungener Unterricht, der neben den sozialen Kompetenzen, wie Respekt und Toleranz für Andersartigkeit, auch die fachlichen Kompetenzen im Klassenverband vermittelt. Durch die Heterogenität der Klassen im Gemeinsamen Lernen müssen häufig **Absprachen** zwischen den sonderpädagogischen Lehrkräften und den Fachlehrkräften getroffen werden, um etwa das Material für Schülerinnen und Schüler

mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an das Realschulmaterial anpassen zu können.

Der Austausch über Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf findet auf verschiedenen Ebenen statt: im Klassen-Team, auf Konferenzen und auf informellen Wegen während der Pausen. Zum Team gehören alle Fachlehrkräfte, die an der Förderung beteiligten sonderpädagogischen Lehrkräfte, weiteres pädagogisches Personal im Gemeinsamen Lernen (z.B. Bundesfreiwilligendienstleistende) und die Klassenleitung.

Besonders gewinnbringend ist hierfür die gemeinsame **Team-Stunde**, an der wöchentlich bzw. nach zeitlicher Absprache alle Team-Mitglieder der Klasse teilnehmen. Während der Team-Stunde werden die schulische Leistung sowie das Sozial- und Arbeitsverhalten, Probleme im Elternhaus oder die Rahmenbedingungen der Lernenden thematisiert. Im gemeinsamen Teamaustausch kann über den Nachteilsausgleich oder den möglichen Schulabschluss beraten sowie der Unterrichtsverlauf einer Stunde bzw. eine Unterrichtsreihe geplant werden. Basierend auf gemeinsamen Absprachen werden dann die entsprechenden Materialien für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ausgewählt, modifiziert bzw. erstellt sowie lernzielorientiert neues Material angeschafft (siehe 4.5).

In Erweiterung der Team-Stunde der einzelnen Klassen entstand im Schuljahr 2015/2016 die **Fachschaft Inklusion**, die sich um allgemeine Belange zur Umsetzung des Gemeinsamen Lernens an der Albert-Schweitzer-Schule kümmert, wie etwa die Weitergabe von Informationen im Rahmen der Lehrerkonferenzen. Mitglieder der Fachschaft sind alle im Gemeinsamen Unterricht tätigen Lehrkräfte sowie interessierte Kolleginnen und Kollegen. Durch die regelmäßigen Treffen in der Fachschaft wird der Austausch untereinander sowie allgemeine Entwicklungsarbeit, wie die Konzepterstellung, an der Schule vertieft.

Trotz des geplanten Austausches im Team ist der ständige Kontakt zwischen Realschul- und sonderpädagogischen Lehrkräften im Laufe des Schulalltages, z.B. in den **Pausen** dringend notwendig, da vor allem Lernende mit dem Unterstützungsbedarf emotional-soziale Entwicklung einen festen Handlungsrahmen und ggf. kurzfristige Absprachen für den weiteren Verlauf des Tages benötigen.

Während der je drei **Erprobungsstufenkonferenzen** in Klasse 5 und 6 werden alle Schülerinnen und Schüler der Klasse einzeln besprochen. Den beteiligten Lehrkräften werden in diesem Rahmen aktuelle und planerische Inhalte im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, wie etwa die individuellen Förderziele der Förderpläne, dargestellt. Die weitere Vorgehensweise wird erläutert und gemeinsam abgestimmt.

Darüber hinaus können die sonderpädagogischen Lehrkräfte Anteile des Fachunterrichts für die ganze Klasse übernehmen, während die Realschullehrkräfte die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf betreuen. Dieser „**Rollentausch**“ ermöglicht es besonders den Klassenleitungen sich ein besseres Bild vom Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu machen und trägt intensiv zur Teambildung bei, indem Verständnis für die Situation des jeweils anderen entwickelt werden kann.

Die **sonderpädagogischen Lehrkräfte** unterrichten im Gemeinsamen Lernen auch Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die nicht ihren studierten Fachrichtungen entsprechen. Als beratende Fachkräfte stellen sie den Kontakt zu außerschulischen Kooperationspartnern her, wie etwa der Autismus-Ambulanz oder dem schulpsychologischen Dienst.

Neben dem Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien übernehmen die sonderpädagogischen Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen das Erstellen der Förderpläne, das Formulieren von Nachteilsausgleichen, die regelmäßige jährliche Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs, das Schreiben der Berichtszeugnisse für die Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung sowie die Durchführung von Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs (AOSF-Verfahren).

Die sonderpädagogischen Lehrkräfte können im Sinne der Förderdiagnostik zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen bzw. Kompetenzen Testverfahren anwenden und die Ergebnisse in eine individuelle Förderung überführen (siehe 5). Darüber hinaus nehmen sie als vollwertiges Mitglied des Kollegiums an den Erprobungsstufenkonferenzen, allgemeinen Lehrerkonferenzen, schulinternen Fortbildungen und Schulfesten teil.

Die vielfältigen Aufgaben der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals im Gemeinsamen Lernen sind in einer Tabelle zusammengefasst, der jeder entnehmen kann, welche Aufgaben zu erledigen sind (siehe [Anlage 1 – Aufgabenverteilung im Gemeinsamen Unterricht](#)). Im Rahmen der Schulentwicklung muss diese Tabelle ständig den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.

4.2. Beratung

Die sonderpädagogischen Lehrkräfte beraten alle Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern hinsichtlich sonderpädagogischer Fragestellungen.

Die **Beratung der Eltern** findet am Elternsprechtag und zu vereinbarten Terminen mit der zuständigen Klassenleitung und der sonderpädagogischen Lehrkraft statt. Bei den Gesprächen werden sowohl die Förderpläne als auch das Arbeits- und Sozialverhalten besprochen. Für die konkrete Weiterentwicklung werden methodische, mediale, räumliche und materielle Vorschläge mit Eltern und Schülerinnen und Schülern erarbeitet, damit sie ggf. im Elternhaus fortgesetzt werden können. Die vereinbarten Maßnahmen werden dokumentiert. Falls Interesse oder Bedarf besteht, werden Kontaktmöglichkeiten vereinbart.

Ab Klasse 8 kommen Fragen zur Berufsorientierung und zum Abschluss an der Realschule hinzu.

Alle **Verfahren im Rahmen der Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AOSF)** sind in enger Zusammenarbeit mit den Eltern durchzuführen. Schülerinnen und Schüler mit und ohne festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf haben Anspruch auf eine individuelle Beratung. Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Beratungsrunde sollten bei Bedarf neben den Eltern auch Betreuer, Sozialpädagogen, weitere Erziehungsberechtigte sein, je nachdem, welche Problematik dem Gespräch zugrunde liegt. Entscheidend für die erfolgreiche Beratung ist, dass alle Teilnehmer die Fähigkeit und die Bereitschaft für eine Problemlösung mitbringen. Die Situation, der Ist-Zustand, muss wahrgenommen und geklärt werden.

Einmal jährlich verständigt sich die Klassenkonferenz darüber, ob der Unterstützungsbedarf auch weiterhin bestehen bleiben soll und/oder ob ein Förderortwechsel angezeigt ist. Auch dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Eltern. Gerade bei einer Aufhebung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs wird deutlich, dass Ergebnisse von diagnostischen Verfahren im Klassen-Team regelmäßig auf Aktualität überprüft werden müssen (siehe 5).

4.3. Individualisierung, Differenzierung und Förderung

Alle Lehrkräfte ermöglichen gemeinsam die Individualisierung, Differenzierung und Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Dies bedeutet, jeder Schülerin und jedem Schüler die Chance zu geben, ihr bzw. sein motorisches, intellektuelles, emotionales und soziales Potential umfassend zu entwickeln. Dabei werden die Lernenden durch geeignete Maßnahmen, wie etwa die Gewährung ausreichender Lernzeit, spezifische Fördermethoden, angepassten Lernmitteln und gegebenenfalls durch Hilfestellungen weiterer Personen mit Spezialkompetenz, im Rahmen des **Nachteilsausgleichs** unterstützt.

Alle Lehrkräfte verstehen sich als Lehrerinnen und Lehrer des Gemeinsamen Lernens und berücksichtigen den Lernstand sowie die individuellen Lernvoraussetzungen und emotionalen, kognitiven, motorischen, ethnischen und kulturellen Bedürfnisse der Schülerschaft im Unterricht. Ein Anhaltspunkt dafür geben die **Förderpläne** (siehe 6.4). Unterstützend ist dabei auch die kleinere Klassengröße von etwa 25 Lernenden, in denen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichtet werden.

Gemeinsamer Unterricht setzt eine individuelle Sichtweise auf jede Schülerin und auf jeden Schüler voraus. Aus diesem Grund ist **Differenzierung im Unterricht** notwendig. Damit Inklusion sinnvoll erfolgen kann, ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf möglichst viel am Unterricht im Klassenverband teilnehmen.

Bei der **inneren Differenzierung** arbeiten alle Schülerinnen und Schüler am gleichen Unterrichtsthema im Klassenverband. Differenziert wird innerhalb der Lerngruppe nach den unterschiedlichen Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler. Realschullehrkräfte und gegebenenfalls eine sonderpädagogische Lehrkraft führen den Unterricht mit allen Schülerinnen und Schüler gemeinsam durch. Fachinhalte und Unterrichtsvorhaben werden im Vorfeld gemeinsam oder arbeitsteilig vorbereitet (siehe 4.1, 4.5). Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst selbständig an ihrem differenzierten Material arbeiten. Diese Form der Differenzierung setzt eine gewisse Methodik voraus und kann nur in wenigen Fällen frontal erfolgen (siehe 4.4).

Für die **äußere Differenzierung** stehen zwei Räume zur Verfügung, die mit analogen und digitalen Arbeitsmitteln ausgestattet sind. Die sonderpädagogischen Lehrkräfte arbeiten in den Förderräumen mit Kleingruppen, um Lerninhalte der Hauptfächer zu unterrichten, zu vertiefen und zu wiederholen oder auf anstehende Unterrichtsvorhaben angemessen vorzubereiten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Reduzierung und Vereinfachung, Veranschaulichung und Konkretisierung des Lernstoffs. Hierzu werden differenziertes Unterrichts- und Freiarbeitsmaterial zur Verfügung gestellt sowie gegebenenfalls Übungen und Spiele in der Kleingruppe durchgeführt. Lässt es die personelle Situation zu, erhalten die Schülerinnen und Schüler auch Einzelförderung auf Grundlage ihrer individuellen Förderpläne mit fachlichen und überfachlichen Zielen.

Die Herausnahme einzelner Lernender oder einer Gruppe aus dem Klassenverband erfolgt dabei immer nur gezielt und stundenweise, damit dem Grundgedanken des Gemeinsamen Lernens nicht die Bedeutung genommen wird. Daher schreiben die Schülerinnen und Schüler zum Teil ebenfalls (differenzierte) schriftliche Leistungsüberprüfungen im Klassenverband mit.

Die Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Lernen können an der Albert-Schweitzer-Schule einen der zwei möglichen **Abschlüsse** erreichen: den *Förderschulabschluss Lernen* sowie den *Hauptschulabschluss nach Klasse 9*. Für diesen Abschluss müssen die zieldifferenten Schülerinnen und Schüler bestimmte fachliche Kompetenzen erzielen und entsprechende Leistungen nachweisen ([siehe Anlage 2 – Voraussetzungen für den Hauptschulabschluss nach Klasse 9](#)). Am Ende der Klasse 8 wird im Klassenteam über die nach Klasse 10 möglicherweise erreichbaren Schulabschlüsse der einzelnen zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schüler beraten, um ggf. zuzüglich zur schriftlichen Beurteilung auch Ziffernnoten zu geben. Diese doppelte Beurteilung soll es den Schülerinnen und Schülern erleichtern, sich und ihre Leistungen einzuschätzen.

4.4. Methoden

Alle Lehrkräfte wählen aus vielfältigen Arbeits- sowie Lernmethoden aus, erweitern ihr Methodenrepertoire besonders im Hinblick auf den Gemeinsamen Unterricht durch schulinterne und externe Fortbildungen und setzen es situations- und sachgerecht ein.

Der Gemeinsame Unterricht zeichnet sich durch die beiden Grundbausteine Handlungsorientierung und Binnendifferenzierung aus. Um der Vielfalt aller Schülerinnen und Schüler bei ihren Lernbedürfnissen gerecht zu werden, eignen sich hierfür besonders **offene und handlungsorientierte Unterrichtsformen**, die die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler fördern und fordern sowie Schlüsselqualifikationen trainieren (siehe 6.2). Handlungsorientierter Unterricht nach Hilbert Meyer ist *„ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, in dem die zwischen dem Lehrer/der Lehrerin und den SchülerInnen vereinbarten Handlungsprodukte die Gestaltung des Unterrichtsprozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit der SchülerInnen in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden können.“* Ziel des handlungsorientierten Unterrichts ist ein ausgewogenes Verhältnis von Kopf- und Handarbeit, um ein nachhaltiges experimentierendes Lernen mit allen Sinnen zu ermöglichen. So gestalten etwa die Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Lernen im Erdkundeunterricht zum Thema „Massentourismus in den Alpen“ Verbotsschilder, um die Folgen des Massentourismus einzudämmen oder im Deutschunterricht eine Fotostory zu einer Fabel.

Die im Folgenden genannten Lern- und Unterrichtsformen dienen einer Orientierung für die Gestaltung des Unterrichts und haben sich im Gemeinsamen Lernen der Albert-Schweitzer-Schule bewährt. Sie dürfen und sollen durch weitere Sozial- und Arbeitsformen sowie Methoden ergänzt werden. Die dargestellten Methoden streben ein eigenständiges Arbeiten und

Selbstständigkeit an. Gleichzeitig kann die Ausprägung der intrinsischen Lernmotivation beobachtet werden. Besonders bei der Einführung dieser selbständigen Arbeitsformen bedürfen Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf Lernen enge Betreuung bei der Durchführung und Organisation ihrer Aufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in der **Wochenplan-Arbeit** einen individuell auf sie zugeschnittenen Aufgabenplan, der eine bestimmte Anzahl an Wahl- und Pflichtaufgaben enthält. Diese sind in einem festgelegten Zeitraum zu bearbeiten. Thematisch ist der Wochenplan der Lernenden mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an die Unterrichtsinhalte der Realschule angelehnt, sodass Überschneidungen erkennbar sind, damit gemeinsame Stundeneinstiege oder Sicherungen gelingen. Schülerinnen und Schüler mit einem zieldifferenten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf erhalten hier einen höheren Anteil an grundlegenden Aufgaben, während stärkere Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Aufgaben arbeiten können.

Im Rahmen von **Stationsarbeit** werden bestimmte Teilaspekte eines übergeordneten Themas in individueller Reihenfolge erarbeitet. Die Art, die Auswahl und Aufbereitung des Lernstoffes ermöglicht eine Vielzahl von Zugängen mit allen Sinnen, was besonders für das Gemeinsame Lernen zielführend ist. An gemeinsamen Stationen arbeiten Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, während letztere auch im Rahmen der Zieldifferenz spezielle Stationen bearbeiten. Abschließend wird durch die Selbstkontrolle die Eigenständigkeit des Lernens gefördert. Das Arbeitspensum bzw. der zeitliche Rahmen obliegt jeder Schülerin und jedem Schüler selbst.

Die vorbereitete **Lerntheke** hält Aufgaben und Arbeitsblätter an einem zentralen Ort für alle Lernenden bereit. Zur Bearbeitung wird das Arbeitsmaterial an den eigenen Arbeitsplatz geholt. Auch bei dieser Methode erfolgt die selbständige Kontrolle der Lösungen durch die Schülerinnen und Schüler, die ggf. intensiv durch eine Lehrkraft begleitet werden müssen.

Weitere Möglichkeiten der Umsetzung der Binnendifferenzierung sind Gruppen- und Partnerarbeit sowie kooperative Lernformen, wie z.B. das Kugellager oder Rollenspiele.

4.5. Materialien

Alle Lehrkräfte erarbeiten, überarbeiten und digitalisieren gemeinsam und/oder nach Absprache differenzierendes Unterrichtsmaterial (siehe 4.1). Dabei ist es wichtig, möglichst nachhaltiges Material zu erstellen und eine Sammlung anzulegen, die für alle Beteiligten zugänglich

ist. Durch die personelle Situation steht nicht in jeder Unterrichtsstunde eine sonderpädagogische Lehrkraft zur Verfügung, sodass die Realschullehrkraft auch vorbereitetes Material der sonderpädagogischen Lehrkraft nach Absprache verwenden kann.

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die **zielgleich** unterrichtet werden, erhalten die Unterrichtsmaterialien der Realschule. Werden Lernende mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf aus dem Bereich der Sinneswahrnehmung (Sehen, Hören/Kommunikation, Motorik) zielgleich unterrichtet, muss im Sinne des Nachteilsausgleiches ggf. für technische Hilfsmittel Sorge getragen werden, wie z.B. ein Bildschirmlesegerät, einen Tablet-Computer, zusätzliche Leuchtmittel, eine Lupe, vergrößerte Kopien oder ein Mikrofon.

Für die **zieldifferent** unterrichteten Schülerinnen und Schüler werden zusätzliches Fördermaterial, Hilfsmittel und Differenzierungsmaterial bereitgestellt. Die Fachkonferenzen schaffen die Rahmenbedingungen des Gemeinsamen Lernens und legen sich, falls möglich, auf ein **Lehrwerk** für zieldifferent unterrichtete Schülerinnen und Schüler fest. Da in jüngster Zeit passende Lehrwerke für den Gemeinsamen Unterricht von den Verlagen angeboten werden, arbeiten die 5. und 6. Jahrgangsstufen im Fach Deutsch bereits mit dem differenzierten Lehrwerk *Klartext* aus dem Westermann-Verlag. Nach Erscheinen der Ausgaben für die Jahrgangsstufe 7-10 wird das Fach Deutsch gänzlich auf die Reihe *Klartext* umsteigen. In den Unterrichtsfächern Deutsch, Mathematik und Englisch haben sich weiterhin die Unterrichtsmaterialien *Klick* und *Stark in* vom Cornelsen-Verlag bewährt, die auf die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Lernen abgestimmt wurden. Je nach individuellem Leistungsstand kann auch auf Material der Hauptschulen zurückgegriffen werden.

5. Diagnostik

Um Schülerinnen und Schüler mit und ohne festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf individuell fördern zu können, ist eine Diagnostik notwendig, die ein möglichst umfassendes Bild zum jeweiligen Entwicklungsstand entwickelt. Dabei können folgende diagnostische Mittel zum Einsatz kommen:

- Anamnese
- Verhaltensbeobachtung
- Lernstandsüberprüfung
- Informelle Tests
- Standardisierte Testverfahren
- Grundschulberichte

Je nach Fragestellung ist eine sinnvolle Diagnostik auszuwählen und durchzuführen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern (siehe 4.2). Im Rahmen der Beratung der Eltern kann es notwendig erscheinen, eine außerschulische Institution zu empfehlen, um weitere Diagnostiken durchzuführen, z.B. beim schulpsychologischen Dienst oder einem Sozialpädiatrischen Zentrum, um damit die schulische Arbeit zu unterstützen.

Bei den Schülerinnen und Schülern mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf wird auf Grundlage der Ergebnisse der Diagnostik zweimal jährlich ein **Förderplan** geschrieben (siehe 6.4).

Weiterhin können ein **Wechsel** des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs oder eine Erweiterung desselben durch einen zusätzlichen Schwerpunkt notwendig werden. Hierzu wird ein Bericht verfasst, in dem die Ergebnisse der jeweiligen diagnostischen Verfahren dargestellt werden.

6. Kompetenzentwicklung

Selbständiges und kooperatives Lernen wird im Klassenverband gefördert, um ein breites Spektrum an Kompetenzen vermitteln zu können. Individuelle Ziele werden in den Förderplänen festgehalten (siehe 6.4).

6.1. Fachlich-inhaltliche Kompetenzen

Die spezifischen Fachkompetenzen, die zieldifferent unterrichtete Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 bis 10 erlernen, sind im schuleigenen Curriculum für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik festgehalten. Dieses befindet sich noch im Aufbau.

6.2. Entwicklungsbereiche

Für die Persönlichkeitsentwicklung ist es notwendig, verschiedene **überfachliche** Entwicklungsbereiche zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden, sollen am Ende ihrer zehnjährigen Schulpflicht über nachfolgende Kompetenzen verfügen, die innerhalb des Fachunterrichts eingeübt werden und in den individuellen Förderplänen verankert sind:

Gesprächsführung:

Der Schüler/die Schülerin kann einem Gespräch leise zuhören und sich durch mündliche Beiträge oder Meinungsäußerungen sachgerecht beteiligen.

Arbeitshaltung:

Die Schülerin/der Schüler arbeitet sachangemessen und zielorientiert.

Motorik:

Die Schülerin/der Schüler handhabt sicher den Umgang mit Zeichen- und Schreibmaterial sowie bedient sicher Maus und Tastatur bei der Arbeit mit dem Computer.

Organisation:

Die Schülerin/der Schüler organisiert ihren/seinen Arbeitsplatz und findet sich räumlich und zeitlich im Schulalltag zurecht.

Präsentation:

Die Schülerin/der Schüler präsentiert in der Klassengemeinschaft selbsterstellte Arbeitsergebnisse in angemessener Form mündlich und mit Hilfe von Anschauungsmaterial.

Informationsbeschaffung und Verarbeitung:

Die Schülerin/der Schüler entnimmt verschiedenen Textquellen Informationen und zeigt, dass diese Informationen verstanden wurden, indem Fragen beantwortet, Stichwörter gesammelt, Textstellen markiert und/oder die Ergebnisse in geeigneter Form präsentiert werden.

Zusammenarbeit:

Die Schülerin/der Schüler arbeitet in einem angemessenen Zeitraum mit verschiedenen Partnern oder in einer Kleingruppe an einem vorgegebenen Thema zusammen und hält sich an vereinbarte Gesprächs- und Gruppenregeln.

6.3. Selbstständigkeit in der Bewältigung von Alltagssituationen

In den bestehenden Wahlpflichtkursen ab Klasse 7 werden Inhalte vertiefend und überwiegend kognitiv orientiert vermittelt. Dies geht über die Grundkenntnisse in diesen Bereichen, die für eine selbstständige Lebensbewältigung notwendig sind, hinaus. Um die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Schwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung angemessen im Bereich Lebenspraxis und Alltagsbewältigung fördern zu können, wird ab dem Schuljahr 2017/2018 ein zusätzliches Wahlpflichtfach „**Meine Umwelt und ich**“ angeboten. Das Curriculum dafür befindet sich im Aufbau ([siehe Anlage 3 – Grundlagen für das Curriculum Wahlpflicht Klasse 7 für den Gemeinsamen Unterricht](#)). Die Wahl des Wahlpflichtkurses wird individuell je nach Leistungsstand bzw. Interessenslage der Lernenden entschieden.

6.4. Förderpläne

Grundlage für die individuelle Entwicklung der Lernenden mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist der Förderplan. Aus ihm geht hervor, auf welchen Schwerpunkten (entwicklungspsychologisch, fachspezifisch oder auf der Verhaltensebene) der Fokus der Förderung in einem bestimmten Zeitraum liegt.

In Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen erstellen, evaluieren und erweitern die sonderpädagogischen Lehrkräfte individuelle Förderpläne und dokumentieren die Fortschritte. Ausgangspunkt in der **Förderplanerstellung** ist eine Ist-Standanalyse der einzelnen Entwicklungsbereiche. Diese ist als Ankreuzverfahren gestaltet, in dem einzelne Kompetenzen in den Entwicklungsbereichen mit ++, +, -, -- bewertet werden. Als Basis werden auch die jeweiligen Stärken der einzelnen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf formuliert. Es hängt von den aktuellen Bedingungen ab, welche Kompetenzen und daraus resultierende Förderziele in den Förderplan aufgenommen werden.

In einem **Beratungsgespräch** mit den Erziehungsberechtigten, etwa im Rahmen des Elternsprechtages, werden die Inhalte des Förderplans mit den Eltern und Schülerinnen sowie Schülern besprochen. Hier können auch Vorschläge der Eltern und/oder der Schülerinnen und Schüler selbst aufgenommen werden (siehe 4.2).

Die **Fachziele** orientieren sich an den schuleigenen Curricula der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch und berücksichtigen die vorhandenen Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler (siehe 6.1, 6.2).

Zur **Umsetzung** der Förderziele werden im Förderplan Maßnahmen formuliert und Rahmenbedingungen definiert. Die Beschreibung von Maßnahmen konkretisiert die Umsetzung der Förderziele durch pädagogische Handlungsschritte. Diese werden von allen beteiligten Lehrpersonen im Unterricht aufgegriffen. Zur Überprüfung der Umsetzung der individuellen Förderpläne liegt jedem Förderplan ein Deckblatt bei, auf dem jede unterrichtende Lehrkraft in regelmäßigen Abständen eine kurze Rückmeldung gibt ([siehe Anlage 4 – Formular Förderplan](#)).

7. Anlagen

7.1. Aufgabenverteilung im Gemeinsamen Lernen



Albert-Schweitzer-Schule
Städtische Realschule für
Jungen und Mädchen
Solingen-Wald

Kornstraße 6, 42719 Solingen
Telefon: (0212) 599 64-0
Fax: (0212) 599 64-39
E-Mail: RS-Albert-Schweitzer@solingen.de
Homepage: www.ass-solingen.de

Aufgabenverteilung im Gemeinsamen Lernen

Aufgaben (Mitwirkung, Koordination, Federführung)	Regelschullehrkraft	Klassenleitung	Förderschullehrkraft	Schulleitung
Förderplanarbeit und Förderbedarf				
Regelmäßige Erhebung des Entwicklungsstandes		(✓)	✓	✓
Feststellen des aktuellen Förderbedarfs			fertigstellen vor Herbstferien für das 1. HJ und zum 31.01. für das 2. HJ	kontrolliert die Anfertigung der Förderpläne
Erstellen und Fortschreiben der Förderpläne				
Förderpläne lesen, Förderung im Unterricht ermöglichen und evaluieren	✓			
Jährliche Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs, des Förderortes, Förderort- oder Förderschwerpunktwechsel, Schwerpunkterweiterung oder Aufhebung			✓	im Januar Formular an Bezirksregierung und Bericht
Förderplangestütztes Unterrichten und Erziehen				
Planung der (alternativen) Unterrichtseinheiten und des Materials	✓		✓	
Gestaltung integrativer Lernsituationen im Klassenverbund und in der Kleingruppe	✓		✓	
Einzelförderung für Kinder mit und ohne sonderpäd. Förderbedarf			✓	
Beratung				
Beratungs- und Förderplangespräch mit Eltern		✓	✓	
Leistungen individuell messen und beurteilen				
Kurzer Austausch über Leistungsstand, Arbeits- und Sozialverhalten	✓	✓	✓	
Erstellung der Zeugnistexte in Zeugnisvorlage am PC	✓	kontrolliert auf Vollständigkeit Legt Zeugnis in Ordner ab	berät	
Organisieren und Verwalten				
Einberufung der Teamsitzung		✓		
Suche und Bestellung von Differenzierungsmaterial im Rahmen des Budgets	✓		✓	
Rückmeldung an Bezirksregierung je nach Anliegen			✓	
Beantragung der Integrationshelfer		✓	✓	in Absprache mit Eltern
Beantragung von Hilfsmitteln (z.B. Sehhilfe)		✓	✓	✓

Aufgabenverteilung im GL

Seite 1 von 2

	Regelschul- lehrkraft	Klassenleitung	Förderschul- lehrkraft	Schulleitung
Evaluieren, Innovieren, Kooperieren				
Regelmäßiger Erfahrungsaus- tausch, Fallbesprechung und ge- meinsame Materialerstellung im Klassen-Team wöchentlich/2x monatlich	✓	✓	✓	
Regionale Arbeitstreffen im Ar- beitskreis Gemeinsamer Unterricht quartalsweise	(✓)	(✓)	(✓)	
Entwicklung und Evaluation eines schuleigenen Inklusionskonzeptes	✓	✓	✓	✓
Beteiligung an Fortbildungen der Förderschule/Kompetenzzentrum und Vorstellung der Inhalte in Fachschaft Inklusion	✓	✓	✓	✓
Kontakt zu außerschulischen Fach- und Beratungszentren (Jugendamt, SPZ)		✓	✓	

Aufgabenverteilung des pädagogischen Personals im Gemeinsamen Lernen

Aufgaben	BuFDi	Integrationshelfer
Einzelförderung von <i>allen</i> Schülerinnen und Schü- lern während der Unterrichtszeit	✓	
Durchführung der Maßnahmen der Ziele der För- derpläne, nach Einführung durch KL oder SP	✓	✓ (für spezielle SoS)
Mitwirkung in der Fachschaft Inklusion	✓	
Gelegentliche Übernahme organisatorischer Auf- nahmen, z.B. kopieren, nach Anleitung Erstellen von Material (z.B. ausschneiden)	✓	
Einzelförderung einer speziellen Schülerin oder Schülers während der Unterrichtszeit		✓
Begleitung in den Pausenzeiten, beim Umziehen in der Sporthalle, etc. (bei Bedarf)		✓

7.2. Voraussetzungen für den Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Grundlage § 36 Abs. 3,4 AOSF:

- Die **Klassenkonferenz** entscheidet, in welchem Bildungsgang ein Schüler in Klasse 10 unterrichtet wird.
- Die **Klassenkonferenz** lässt einen Schüler zum Bildungsgang Hauptschule nach Klasse 9 zu, wenn erwartet werden kann, dass er die notwendigen Leistungen zum Erwerb des Abschlusses erbringt.
- Dieser Schüler muss in Klasse 9 und 10 am Unterricht im Fach **Englisch** teilgenommen haben.

Das Zeugnis besteht aus Text plus Note.

Folgende Leistungen müssen erbracht werden:

- In allen Fächern mindestens ausreichend oder
- In nicht mehr als einem der Fächer Deutsch oder Mathe mangelhaft oder
- In einem der Fächer Deutsch oder Mathe mangelhaft und in einem der übrigen Fächer nicht ausreichend oder
- In nicht mehr als 2 der übrigen Fächer nicht ausreichend, darunter in einem Fach mangelhaft

Abschluss:

- Ist der Abschluss nicht erreicht, ist eine Nachprüfung möglich, wenn durch die Verbesserung der Note 5 auf 4 in einem einzigen Fach die Voraussetzung für den Erwerb des Abschlusses erfüllt ist.
- Ein Schüler kann den 10jährigen Bildungsgang im FSP Lernen um bis zu 2 Jahre überschreiten, wenn dies zum Erwerb des Abschlusses führen kann.

7.3. Grundlagen für das Curriculum Wahlpflicht Klasse 7 für den Gemeinsamen Unterricht

Wahlpflichtfach für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Lernen und Geistige Entwicklung

- Arbeitstitel: „Meine Umwelt und ich“
- Bereiche: Ernährung, Textilgestaltung, Wirtschaft, Umwelt, Soziales

Klasse 7:

Ernährung:

Einfache Speisen zubereiten, Gerätschaften kennenlernen, Reinigung der Geräte und Küche, Ernährungspyramide, Zusammenstellung vollwertiger Mahlzeiten

Textilgestaltung:

Textile Rohstoffe kennenlernen, Umgang mit der Nähmaschine, einfachen Gegenstand nähen

Wirtschaft:

Einkauf von Lebensmitteln, MHD, Nährstoffangaben, Kosten des täglichen Lebens

Umwelt:

Mülltrennung und Müllvermeidung, Putz- und Spülmittel, Fahrpläne lesen, Uhrzeiten, Symbole in der Umwelt, Hygiene

Soziales:

Verschiedene Träger (Caritas, Diakonie, AWO....) und ihre Angebote, Jugendeinrichtungen, Rathaus

Klasse 8:

Ernährung:

Erweiterung des Speisenplans, Ernährungslehre, gesunde Kost, Verdauung, Tiefkühlkost, Fertiggerichte, Fastfood

Textilgestaltung:

Herstellung eines komplexeren textilen Gegenstandes, Verschlüsse kennen und anbringen, Pflege von Kleidung (ausbessern, waschen, bügeln)

Wirtschaft:

Kaufvertrag, „Lockangebote“, Handyverträge, Garantiebestimmung, Gebrauchstexte lesen und verstehen

Umwelt:

Recycling, Upcycling

Soziales:

Hilfsangebote in schwierigen Lebenssituationen, Kontaktaufnahme zur Polizei, Internet/ soziale Netzwerke

Klasse 9:

Ernährung:

Nährstoffbedarf verschiedener Personengruppen, Vegetarismus, Veganismus, saisonal und regional kochen, Übergewicht, Diabetes, Herzerkrankungen

Textilgestaltung:

Bekleidung herstellen, Mode, Altkleider, Textilfasern

Wirtschaft:

Mit dem Einkommen auskommen (Haushaltsbuch), Schuldenfallen, Privatinsolvenz, Kontoführung

Umwelt:

Strom sparen,

Soziales:

Wohn- und Lebensformen in verschiedenen Lebensphasen (z.B. Heimunterbringung, Altenheim...), Drogenkonsum und die sozialen Folgen

Klasse 10:

Ernährung:

Lebensmittelqualität, Bioanbau und konventionell, Schadstoffe, Zusatzstoffe, Gentechnik, Fastfood

Textilgestaltung:

Gegenstand für Kinder: Spielzeug, Krabbeldecke, Kuscheltier...

Wirtschaft:

Die eigene Wohnung, Mietvertrag, Kosten, Rechte und Pflichten als Mieter

Umwelt:

Recycling, Altkleidersammlung als Wirtschaftszweig, Wasser sparen,

Soziales:

Kinder und ihre Entwicklung, Erziehung, Förderung, Schwangerschaft, ältere Menschen, welche Beratungsangebote gibt es

7.4. Formular Förderplan



Albert-Schweitzer-Schule

Städtische Realschule für
Jungen und Mädchen
Solingen-Wald

Kornstraße 8, 42719 Solingen

Telefon: (0212) 599 64-0

Fax: (0212) 599 64-39

E-Mail: RS-Albert-Schweitzer@solingen.de

Homepage: www.ass-solingen.de

Förderplan für **Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben. von **Klicken oder tippen Sie, um ein Datum einzugeben.** bis **Klicken oder tippen Sie, um ein Datum einzugeben.****

Name:	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.	Klasse:	Wählen Sie ein Element aus.
Vorname:	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.	Schulbesuchsjahre:	Wählen Sie ein Element aus.
Geburtsdatum:	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.	Beteiligte:	

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt:

Wählen Sie ein Element aus.

Integrationshilfe nach § 54 Abs. 1 Satz 1 SGB XII

- Ja
 Nein

Vorrangiger Förderbereich:

- Kognition
 Sozialverhalten
 Lern- und Arbeitsverhalten
 Wahrnehmung

- Emotionalität
 Selbstständigkeit
 Motorik

Ist-Stand:

Stärken:

Ziel	Maßnahme	Prozessbeobachtungen
Fachziel: M/D/E		
Förderziel:		

Vereinbarungen mit dem Kind:

Vereinbarungen mit den Erziehungsberechtigten:

Vereinbarungen im Team:

Schülerin

Erziehungsberechtigte(r)

Klassenleitung

Beobachtungsbogen Arbeits- und Sozialverhalten

1. Arbeitsverhalten	++	+	-	--	Bemerkungen
1.1 kommt regelmäßig zur Schule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.2 erscheint pünktlich zum Unterricht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.3 achtet auf Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.4 geht sorgfältig mit Arbeitsmaterialien um	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.5 beteiligt sich am Unterricht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.6 nimmt Arbeitsaufträge an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.7 beachtet Arbeitsregeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.8 arbeitet sauber und ordentlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.9 arbeitet selbstständig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.10 arbeitet ausdauernd	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.11 arbeitet zügig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.12 arbeitet mit Partner	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.13 arbeitet in einer Gruppe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.14 wartet Arbeitsaufträge, indiv. Zuwendung etc. ab	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.15 bringt Arbeitsaufträge zu Ende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.16 beschäftigt sich eigenständig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.17 kontrolliert eigene Leistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
1.18 fertigt Hausaufgaben an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2. Lernverhalten	++	+	-	--	Bemerkungen
2.1 stellt sich gerne Leistungsanforderungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.2 lernt ausdauernd	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.3 konzentriert sich über längere Zeiträume	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.4 ist ehrgeizig beim Lernen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.5 behält Einzelheiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.6 behält Sachzusammenhänge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.7 versteht Arbeitsanweisungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.8 versteht neue Inhalte schnell	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.9 nimmt Hilfestellung an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.10 nimmt Lob an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.11 hält Misserfolge aus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.12 nähert sich neugierig neuen/fremden Inhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.13 findet eigene Lösungswege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.14 geht Sachinhalte von sich aus an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.15 schätzt selbst seine eigenen Leistungen richtig ein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2.16 hat eigene Kriterien zur Leistungseinschätzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3. Sozialverhalten	++	+	-	--	Bemerkungen
3.1 achtet die Persönlichkeit des Mitschülers	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.2 hält sich an Regeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.3 wird von der Gruppe akzeptiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.4 ist kontaktfreudig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.5 hat guten Kontakt zu den Mitschülern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.6 hilft Mitschülern in Partner-/ Gruppensituationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.7 arbeitet konfliktfrei mit Mitschülern in Partnersituationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.8 arbeitet konfliktfrei mit Mitschülern in Gruppensituationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.9 nimmt Hilfestellung / Unterstützung durch Mitschüler an	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.10 trägt Entscheidungen durch Mitschüler mit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3.11 bringt sich konstruktiv in das Gruppengeschehen ein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

3.12	akzeptiert pädagogische Maßnahmen und Entscheidungen	○	○	○	○	
3.13	begegnet Klassenlehrer mit Respekt	○	○	○	○	
3.14	begegnet Fachlehrern mit Respekt	○	○	○	○	
3.15	stellt sich klärenden Gesprächen	○	○	○	○	
3.16	hält Konfliktsituationen aus	○	○	○	○	
3.17	grenzt sich von Streitigkeiten ab	○	○	○	○	
3.18	kann sich in Konflikten zurücknehmen	○	○	○	○	
3.19	regelt Konflikte auf verbaler Ebene	○	○	○	○	
3.20	trägt eigene Vorschläge in die Konfliktregulierung hinein	○	○	○	○	
3.21	hält sich an Regeln	○	○	○	○	
4.	Grobmotorik	++	+	-	--	Bemerkungen
4.1	ist beweglich/ gelenkig	○	○	○	○	
4.2	ist geschickt	○	○	○	○	
4.3	ist ausdauernd	○	○	○	○	
4.4	ist schnell	○	○	○	○	
4.5	ist kraftvoll	○	○	○	○	
4.6	gute Körperkoordination	○	○	○	○	
5.	Feinmotorik	++	+	-	--	Bemerkungen
5.1	gute Hand – Finger – Geschicklichkeit	○	○	○	○	
5.2	gute visuomotorische Koordination	○	○	○	○	
6.	Sprach- und Kommunikationsverhalten	++	+	-	--	Bemerkungen
6.1	beteiligt sich aktiv an Gesprächen	○	○	○	○	
6.2	kann Gesprächspartnern gut zuhören	○	○	○	○	
6.3	kann beim Unterrichtsgespräch gut zuhören	○	○	○	○	
6.4	spricht klar, gut artikuliert	○	○	○	○	
6.5	erzählt verständlich und im Zusammenhang	○	○	○	○	
6.6	beachtet Gesprächs- und Themeninhalte	○	○	○	○	
6.7	verfügt über guten Wortschatz	○	○	○	○	
6.8	spricht grammatisch richtig	○	○	○	○	
6.9	kann sprachliche Anweisungen verstehen und befolgen	○	○	○	○	
6.10	kann sich Liedtexte, Gedichte usw. in angemessener Zeit einprägen	○	○	○	○	
6.11	kann Auswendiggelerntes gut behalten	○	○	○	○	
6.12	beachtet Gesprächsregeln	○	○	○	○	
7.	Schriftspracherwerb	++	+	-	--	Bemerkungen
7.1	liest unbekannte Texte flüssig	○	○	○	○	
7.2	liest bekannte Texte flüssig	○	○	○	○	
7.3	spricht klar, gut artikuliert	○	○	○	○	
7.4	verwendete Schrift / Händigkeit	○	○	○	○	
7.5	schreibt formklar und in Lineatur	○	○	○	○	
7.6	schreibt fehlerfrei ab	○	○	○	○	
7.7	schreibt geübte Diktate fehlerfrei	○	○	○	○	
7.8	schreibt ungeübte Diktate fehlerfrei	○	○	○	○	
7.9	beachtet Gesprächsregeln	○	○	○	○	
8.	Mathematik	++	+	-	--	Bemerkungen
8.1	kann sich sicher im Zahlenraum bis _____ orientieren	○	○	○	○	
8.2	rechnet ohne Hilfsmittel	○	○	○	○	
8.3	addiert sicher ohne Zehnerüberschreitung	○	○	○	○	

8.4	addiert sicher mit Zehnerüberschreitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.5	addiert sicher mit _____ Summanden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.6	subtrahiert sicher ohne Zehnerüberschreitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.7	subtrahiert sicher mit Zehnerüberschreitung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.8	subtrahiert sicher mit _____ Subtrahenden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.9	beherrscht das kleine Einmaleins	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.10	multipliziert sicher mit einstelligem zweiten Faktor	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.11	multipliziert sicher mit _____ Faktor	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.12	dividiert sicher mit einstelligem Divisor	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.13	löst Textaufgaben sicher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>